

Münchener Schachstiftung

Jahresbericht 2008



Fördern
durch
Schach



IMPRESSUM

Herausgeber: MÜNCHENER SCHACHSTIFTUNG
Öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungsrat: Roman Krulich und Stefan Kindermann
Stiftungsvorstand: Dijana Dengler und Gerald Hertneck

Kontakt: Zweibrückenstraße 8 / Rgb. A4
80331 München
Tel. 089 - 37911797
Fax 089 - 37911799
www.schachstiftung-muenchen.de
info@schachstiftung-muenchen.de

Spendenkonto: Salzburg München Bank
BLZ 701 206 00
Kto. 3100 004 361

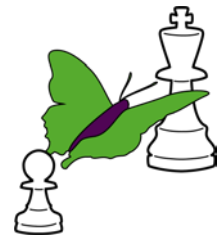
Redaktion: Stefan Kindermann, M.A. Esther Dieckhoff
Schlussredaktion: Gerald Hertneck
Layout: M.A. Esther Dieckhoff, Gerald Hertneck
Fotos: M.A. Esther Dieckhoff, Dijana Dengler, Ulrich Dirr

ViSdP: Dijana Dengler

Dieser Bericht ist gesponsert durch Fa. Immobilien Krulich, München.
© Münchener Schachstiftung im März 2009

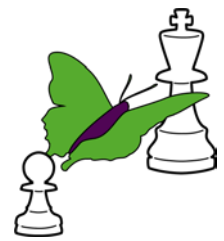


Unser Team: Großmeister Gerald Hertneck, FIDE-Meisterin Dijana Dengler
(v.l.n.r.) Großmeister Stefan Kindermann, Stiftungsgründer Roman Krulich



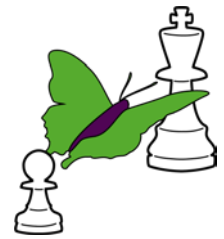
INHALTSVERZEICHNIS

Impressum.....	2
Impressionen.....	4
Die Münchener Schachstiftung.....	5
<i>Vorwort des Stiftungsgründers.....</i>	<i>5</i>
<i>Vorwort der Stiftungsvorsitzenden.....</i>	<i>6</i>
<i>Schirmherrschaft.....</i>	<i>7</i>
<i>Rückblick auf das Gründungsjahr.....</i>	<i>7</i>
Unser Auftrag.....	8
Unsere Zielsetzung.....	9
<i>Der besondere Wert des Schachspiels.....</i>	<i>10</i>
<i>Die Schulschachstudie der Universität Trier.....</i>	<i>11</i>
<i>Schach als präventive Maßnahme gegen Gewalt.....</i>	<i>12</i>
<i>Integration durch Schach.....</i>	<i>13</i>
<i>Interview mit Schachförderer Jörg Wengler.....</i>	<i>15</i>
Unsere Projekte.....	19
<i>Paulckeschule im Hasenberg!.....</i>	<i>19</i>
<i>Schule zur individuellen Sprachförderung.....</i>	<i>21</i>
<i>Lichtblick Hasenberg!.....</i>	<i>22</i>
<i>Hauptschule Bernaysstraße im Harthof.....</i>	<i>23</i>
<i>Gemeinschaftsprojekt mit der Stiftung Pfennigparade.....</i>	<i>24</i>
Unsere Aktionen.....	26
<i>„Die große Schlacht“ - Ein Lese- und Schachspiel.....</i>	<i>26</i>
<i>Jahresabo für Nina.....</i>	<i>27</i>
<i>Einzeltraining für Max.....</i>	<i>27</i>
<i>Einzelförderungen.....</i>	<i>28</i>
<i>Schulschachmeisterschaft mit den Kids von der Paulckeschule.....</i>	<i>29</i>
<i>Weihnachtsfeier mit den Paulckekindern.....</i>	<i>31</i>
Mitgliedschaft in Verbänden.....	31
Unsere Kooperationspartner und Spender.....	33
Danksagung.....	34
Finanzdaten für das Geschäftsjahr 2008.....	35
Ausblick auf das Jahr 2009.....	36
Quellenverzeichnis.....	37
Anlage 1: Gründungsurkunde.....	38
Anlage 2: Bescheinigung Gemeinnützigkeit.....	39



IMPRESSIONEN





DIE MÜNCHENER SCACHSTIFTUNG

Vorwort des Stiftungsgründers



Liebe Freunde der Münchener Schachstiftung,

Ich freue mich sehr über die positive Entwicklung, die unsere Stiftung seit ihrer Gründung Mitte 2007 genommen hat. Schon mehr als 100 benachteiligten Kindern konnten wir die Teilnahme an den Förderprogrammen der Münchener Schachstiftung ermöglichen.

Besonders schön finde ich dabei, dass wir nicht nur die unmittelbare Freude und Begeisterung der Kinder erleben. Auch die Rückmeldungen der Institutionen wie der Paulkeschule im Hasenberg belegen den großen Erfolg dieser Aktionen. Schon nach wenig mehr als einem Jahr hatte sich der

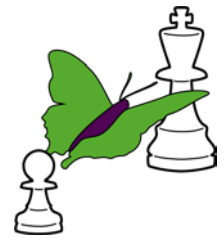
Notenschnitt der „Schachkinder“ dort erheblich verbessert.

Für all dies möchte ich unseren Spendern herzlich danken. Selbstverständlich werde auch ich selbst mein finanzielles Engagement für die Schachstiftung fortsetzen.

Gemeinsam können wir noch viele benachteiligte Kinder auf ihrem schwierigen Weg unterstützen!

Roman Krulich

Stiftungsgründer



Vorwort der Stiftungsvorsitzenden



Liebe Freunde der Münchener Schachstiftung,

wir sagen Danke schön!

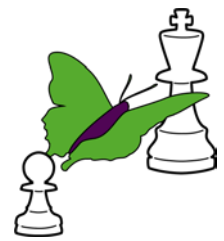
Unsere Spender und Förderer haben den Kindern der Schachstiftung viel gegeben. Zu gerne möchte ich mit Ihnen die Freude und Begeisterung teilen, die ich mit unseren Schachkindern erlebt habe.

Neben dem regelmäßigen Training an der Grundschule Paulckestraße, der Stiftung Pfennigparade, der Hauptschule an der Bernaysstraße und beim Lichtblick Hasenberg war die letzte Schulschachmeisterschaft ein besonderes Highlight.

Jetzt fiebern die Kinder der Paulckeschule der Minischacholympiade entgegen. Auch den Schachschülern der Stiftung Pfennigparade wollen wir ein solches Erlebnis gönnen.

Über Ihren Besuch bei unserem Schachunterricht oder einem der Stiftungsevents würden wir uns alle sehr freuen. Sie sind jederzeit herzlich eingeladen!

Dijana Dengler
Vorsitzende des Stiftungsvorstands
FIDE-Meisterin



Schirmherrschaft



Die Schirmherrschaft über unsere Kinder- und Jugendprojekte hat Herr Professor Dr. Robert K. Freiherr von Weizsäcker, Präsident des Deutschen Schachbundes und Ordinarius für Volkswirtschaftslehre der TU München, übernommen.

Rückblick auf das Gründungsjahr

Gründungsfeier am 15. November 2007

Zu Beginn übermittelte Stadträtin Gertrud Walter die Grußworte des Oberbürgermeisters Ude. Weitere Glückwünsche kamen von Stadträtin Nadja Hirsch und Stadtrat Haimo Liebich. Großmeister Stefan Kindermann hielt einen Vortrag über die Gründung der Münchener Schachstiftung mit dem Titel ‚Fördern durch Schach - Eine Idee materialisiert sich‘

Gemeinsam mit der Stiftungsvorsitzenden und Schachtrainerin Dijana Dengler demonstrieren Schachschüler ihre Schachkenntnisse und brachten dem beeindruckten Publikum Tipps und Tricks im Schach nahe unter dem Motto ‚Unsere Schachmeister von Morgen: Kinder lehren Schach!‘

Ein weiteres Highlight des Abends war die musikalische Showpartie: Professor Jack Stroemer begleitete eine besondere Partie zwischen Stiftungsgründer Roman Krulich und FIDE-Meisterin Dijana Dengler, die von zwei jungen Schachtalenten beraten wurden. Großmeister Stefan Kindermann sorgte für die Live-Kommentierung.



Den Abschluss des Programms stellte die Blindschachvorführung ‚Mit dem inneren Auge sehen‘ von Großmeister Stefan Kindermann dar. Sein Spielpartner an diesem Abend war Ferdinand Xiong, ein starker Münchener Jugendspieler. Kommentiert wurde diese Partie von Großmeister Gerald Hertneck.



UNSER AUFTRAG

Auszug aus unserer Satzung

Präambel

Schach eignet sich in besonderer Weise zur Entwicklung und Förderung kognitiver Fähigkeiten. Hierbei stehen im Vordergrund das räumliche, das systematische und das prinzipielle Denken. Neben analytischer Denkschulung fördert es vernetztes, ganzheitliches Denken, die Bewältigung komplexer Sachverhalte, Organisationsfähigkeit, abwägendes Urteilen und begründetes Entscheiden.

§ 1 Name, Rechtsstellung, Sitz

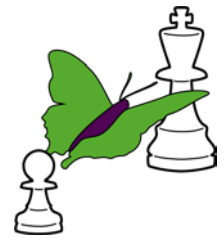
Die Stiftung führt den Namen „Münchener Schachstiftung“. Sie ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in München.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zweck der „Münchener Schachstiftung“ ist die Förderung des Schachsports und hierbei insbesondere die Förderung des Kinder-, Jugend- und Seniorenschachsports.

(2) Der Stiftungszweck wird insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklicht:

1. Schachtraining
2. Schulung von Kinder-/Jugend- und Seniorenschachtrainern
3. Erstellung gezielter und geeigneter Trainingsmaterialien
4. Schachliche Veranstaltungen, Turniere und Wettbewerbe für Kinder, Jugendliche und Senioren
5. Forschungsprojekte zur Nutzung kognitiver und mentaler Prozesse im Schach
6. Forschungsprojekte zur Nutzung des Schachspiels für die geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie die Erhaltung der geistigen Gesundheit im Alter, sofern die Stiftungsmittel dies zulassen.



UNSERE ZIELSETZUNG

Die Münchener Schachstiftung hat sich zum Ziel gesetzt, durch Schachtraining in Schulen und anderen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen eine Stärkung der kognitiven Fähigkeiten bei Kindern zu erreichen und ihnen einen Motivationsschub für den Schulunterricht zu bieten.



von Sitah und Aleya, Grundschule Paulckestraße

Durch langjährige Erfahrungen im Kinder- und Jugendschach und wissenschaftliche Studien bestärkt, sind wir überzeugt: Schach fördert die Konzentration, schult das logische Denken und wirkt sich positiv auf die Sozialkompetenz bei Kindern aus. Wir wollen daher mit unseren Schachförderprojekten einen wertvollen Beitrag zur Bildung und Erziehung von Münchner Kindern leisten. Da wir speziell dort tätig werden wo die sozio-ökonomischen Verhältnisse schwierig sind, bieten wir diesen Kindern eine Freizeitperspektive mit Nachhaltigkeit, um Alltagsfrust und Gewaltbereitschaft entgegenzuwirken.

Für all unsere Kooperationen gilt: wir begrüßen den Ausbau und die Weiterführung der bestehenden Projekte. So verfolgen wir unter anderem langfristig das Ziel, Schachtraining für alle Schüler der Grundschule Paulckestraße anzubieten. Hier zeichnet sich erfreulicherweise ab, dass die Stiftung ‚Für Kinder und Jugendliche unserer Stadt‘ der Stadtparkasse München uns für dieses Projekt finanzielle Unterstützung in Aussicht stellt.

Nicht nur die Finanzlage und die Spendeneingänge entscheiden über die Weiterführung der Schach-Projekte, sondern auch der Erfolg. Im Konkreten messen wir den Erfolg unserer Projekte an den Rückmeldungen der Kinder und ihrer Eltern, sowie der Stellungnahmen der Kooperationspartner.

Im Allgemeinen berufen wir uns auf die Ergebnisse zahlreicher wissenschaftlicher Studien zum Thema Schach. So belegt unter anderem die Studie der Universität Trier konkret den effektiven Nutzen von Schachtraining für die geistige Entwicklung bei Grundschulkindern.



Der besondere Wert des Schachspiels

Reizüberflutung und Informationsvielfalt können nur durch gute Konzentration und klares Denken bewältigt werden. Wie beim Lesen muss der Schachspieler schnell die Zusammenhänge mehrerer Elemente erkennen und verarbeiten. Schach ist eine internationale Sprache – quasi mit den Figuren als Buchstaben und den Regeln als Grammatik.

Schachspielen lehrt uns, die Aufmerksamkeit ganz auf die vor uns liegende Aufgabe zu richten und störende Einflüsse auszublenden. Neben Vorausdenken und Planen sind es Phantasie und Kombinationsvermögen, die durch Schach gezielt gefördert werden. Die astronomische Vielfalt der Spielvarianten gibt Raum für eigene Ideen und kreative Entfaltung.

Lässt sich die positive Wirkung des Schachtrainings auf die Entwicklung von Kindern tatsächlich eindeutig belegen?



Nachdem zahlreiche ausländische Untersuchungen an Schulen diese Frage schon eindeutig bejaht haben, liegt seit dem Jahr 2007 auch eine deutsche Studie der Universität Trier vor.



Die Schulschachstudie der Universität Trier

Über einen Zeitraum von vier Jahren wurde an zwei Grundschulklassen in Trier die Entwicklung der Schüler in verschiedenen Bereichen miteinander verglichen. Dabei erhielt die eine Klasse regelmäßiges Schachtraining, die andere Klasse musste ohne Schachtraining auskommen.

Nachfolgend einige besonders aufschlussreiche Ergebnisse der Diplomarbeit von Frau Anne Krämer:



Eine signifikante Verbesserung des Wahrnehmungsvermögens und der Konzentration ist in der Experimentalschule vor allem in den beiden ersten Schuljahren und hier besonders bei den leistungsschwachen Schülern nachweisbar.

Ein nachweisbarer Intelligenzanstieg in der Experimentalschule konnte im zweiten Schuljahr nachgewiesen werden.

Deutlich höhere Werte bei Leistungsmotivation und Sozialkompetenz ergaben sich in den Klassenstufen drei und vier.

„Phänomenale Indizien“ beim Vera-Test 2006 in der Experimentalschule in Deutsch, Leseverständnis und Sprachverständnis sowie in Mathematik: Zahlen, Operationen und Größen und Messen.

Fazit:

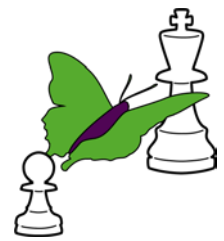
- ⇒ **signifikante Verbesserung des Wahrnehmungsvermögens und der Konzentration**
- ⇒ **deutlich höhere Werte bei Leistungsmotivation und Sozialkompetenz**

Im Verhältnis zum Landesdurchschnitt wies die »Schachklasse« folgende Ergebnisse auf:

- Mathematik doppelt so gut
- Leseverständnis zweieinhalb mal so gut
- Sprachverständnis dreimal so gut

Inzwischen können wir diese Erkenntnisse durch unsere eigenen Projekte belegen. Laut Frau Fellner, der Direktorin der Paulckeschule am Hasenberg, erhöhte sich der Notendurchschnitt der »Schachkinder« in der Übertrittsklasse im Schnitt um 0,7 Punkte.

Unser Credo: Schach macht schlau!



Schach als präventive Maßnahme gegen Gewalt

Schach ist eine Schule des Denkens und leistet einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung unserer Kinder. Langfristig kann effektives Schachtraining gerade bei Kindern im Grundschulalter einen nachhaltigen Beitrag zur Gewaltprävention leisten, bevor sich negative Verhaltensmuster verfestigen.

Die Kinder lernen aus ihren Niederlagen und übernehmen Verantwortung für die eigenen Züge. Gut Schach spielen kann nur, wer in der Lage ist, seinen Spielpartner ernst zu nehmen und sich in ihn hinein zu versetzen. Im Schach tragen Kinder einen fairen, sportlichen Zweikampf aus, der auch über das Spiel hinaus verbindet.

Der geregelte Wettkampf dient nicht zuletzt der Gewaltprävention. Diese These belegt auch das sehr erfolgreiche und staatlich geförderte Projekt „Chess for Success“ des Großmeisters Maurice Ashley. Er ist der erste und bislang einzige Afro-Amerikaner, der einen Großmeistertitel trägt. Er begleitete dieses Projekt an New Yorker Schulen speziell für Kinder aus problematischem Milieu, denn (Zitat):

„They are attracted to chess because it is a game and as they learn how to play they are eager to try out their new skills on the board.“

Die Schach spielenden Kinder behaupten sich und kämpfen gegeneinander – in regeltem Rahmen, mit Respekt vor dem Anderen und ohne Gewalt.

Auch die Schulschach-Studie der Universität Trier weist auf die erhöhte emotional-soziale Kompetenz der „Schachkinder“ hin. Gemäß dieser Untersuchung können gerade schwächere Schüler in besonders hohem Maße vom Schach profitieren und ihre schulischen Leistungen steigern. Dies bedeutet auch eine emotionale Stärkung der Schwächeren, denn kontinuierliches Schachspielen und Schachlernen in der Schule hilft den Schülern bei ihrer geistigen und sozialen Entwicklung.

Wir glauben außerdem, dass Schach für Kinder mit traumatischen Erlebnissen zumindest insofern Linderung schaffen kann, als ein Schachspieler während der Partie völlig in diese besondere Welt eintaucht und in dieser Zeit negative Gefühle loslassen kann.

Unser Credo: Schach fördert das friedliche Miteinander und die Fairness!



Integration durch Schach

Die Projekte der Münchener Schachstiftung für bedürftige Kinder an der Grundschule Paulckestraße im Hasenberg, mit der Einrichtung Lichtblick Hasenberg und der Hauptschule an der Bernaysstraße am Harthof haben unser Augenmerk auf die Migrationsproblematik und das Potential von gezieltem Schachtraining für Migrantenkinder gelenkt. Denn der Anteil von Migrantenkindern bei diesen drei Projekten ist besonders hoch.



Grundschule Paulckestraße: 76 % der Teilnehmer

Hauptschule Bernaysstraße: 75 % der Teilnehmer

Lichtblick Hasenberg: 76 Kinder aus der Notunterkunftsanlage oder den angrenzenden Sozialwohnungen

Die Familienverhältnisse dieser Kinder sind zum Teil erschütternd: ein Mädchen unserer geförderten Kinder aus der Grundschule Paulckestraße lebte beispielsweise über einen Monat in der Bahnhofsmision, nachdem sie innerhalb der Familie hin- und hergeschoben wurde zwischen Mutter, Vater und Großmutter. Jetzt lebt sie in einer Pflegefamilie und qualifiziert sich mit Ihren Leistungen in der Schule zu einem Übertritt an das Gymnasium.

Sehr häufig leben die Kinder in diesen sozialen Brennpunkten im Norden Münchens alleine mit ihren Müttern und Geschwistern. Über Wasser halten können sie sich oft nur durch Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld, da sie mit ihren mangelnden Deutschkenntnissen an den Rand der Gesellschaft gerutscht sind.

Die Münchener Schachstiftung will diesen Kindern in ihren problematischen Situationen eine Perspektive aufzuzeigen, zum Beispiel durch Schachstipendien als Anreiz für Motivation in der Schule und Stimulus zum Denksport.

Gutes Schachtraining stellt insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund eine geeignete Maßnahme zur allgemeinen Förderung und Integration dar. Denn beim Schachspiel haben ausländische Kinder nicht nur ebenbürtige Chancen, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen; gleichzeitig schulen sie auch ihr Lese- und Sprachverständnis, wie die Studie der Uni Trier belegen konnte. Und genau diese Kompetenzmängel bereiten Migrantenkindern im Alltag oft die größten Schwierigkeiten.



Hierzu ein Beispiel aus unserer Projektarbeit mit Migrantenkindern im Münchner Norden:

Ein auch den Lehrern der Grundschule bekanntes Problem zwischen einem farbigen Mädchen und einem Jungen asiatischer Herkunft führte zu Komplikationen beim geplanten Schachturnier. „Die beiden streiten immer und wollen nichts miteinander zu tun haben“, warnte man uns.



Frau Dengler erreichte trotz der ausgeprägten Negativ-Emotionen durch Erklären der internationalen Wettkampfbedingungen, dass sich beide Spieler zu Beginn die Hand reichten und sich eine Viertelstunde ohne verbale oder handgreifliche Äußerungen gegenüber saßen und den

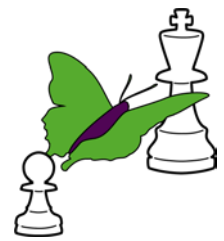


Zweikampf bis zu Ende austrugen. Seitdem haben die Kinder die „drei goldenen Regeln im Schach“ auf vier Regeln ausgeweitet und ihnen eine Neuordnung verpasst. An erster Stelle steht jetzt: **„Immer zuerst die Hand geben - Fairplay!“**.

Auch in Punkto Kosten birgt Schach weitere Vorteile: Migrantenkinder kommen oft aus wenig begüterten Familien. Für sie ist Schach ein günstiger Sport: es ist keine teure Ausrüstung erforderlich und man

benötigt nur wenig Platz für Brett mit Figuren. So wird Schach für alle zugänglich und bietet durch seine unerschöpflichen Spielvarianten eine nachhaltige Freizeitperspektive.

Unser Credo: Schach schafft spielend Kontakte und fördert so die Integration!



Interview mit Schachförderer Jörg Wengler

Es ist mir wichtig, etwas für Kinder zu tun!

Jörg Wengler im Gespräch mit Großmeister Gerald Hertneck

Heutzutage sind Stiftungen en vogue. Das Bewusstsein in der Gesellschaft ist gewachsen, dass man sich unter anderem gezielt für die Lösung sozialer Probleme einsetzen sollte. Relativ neu ist aber die Idee, dass eine Stiftung gezielt Kinder durch Schachunterricht fördert. Die Münchener Schachstiftung hat im Jahr 2008 begonnen, Schachkurse in Schulen am Hasenberg und am Hart sowie an der Pfennigparade zu unterstützen. Sie ist dabei auf Spenden angewiesen. Einer ihrer engagiertesten Förderer ist der Mathematiker und Schachspieler Jörg Wengler.

Herr Wengler, Sie sind einer der treuesten Förderer der Münchener Schachstiftung. Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Nun, wo fängt man da an? Meine Heimat ist der Elbe-Elster-Kreis im Süden Brandenburgs. Dort kam ich vor 41 Jahren zur Welt. Ich bin Mathematiker und 1996 aus beruflichen Gründen nach München gekommen, wo ich seither im Versicherungsbereich arbeite. Schach spiele ich natürlich auch und zwar in der Schachabteilung des FC Bayern München, wenn ich auch heute – leider – nicht mehr so viel Zeit dafür habe wie früher.



Waren Sie von Anfang an von der Idee überzeugt, dass Kindern in ihrer Entwicklung durch Schachtraining geholfen wird?

Diese Frage kann ich ganz klar bejahen, weil mir selbst das Schachspiel in meiner Entwicklung sehr geholfen hat. Ich habe Schach im Vorschulalter von meinem Vater gelernt. Als Kind war Schach mein liebstes Hobby und hat mir immer Spaß gemacht. So ein Hobby als Kind zu finden, ist generell wichtig. Und dass Schach außerdem ein hohes Potenzial hat, die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, steht außer Frage.

Denken Sie, dass im Prinzip jedes Kind von Schachtraining profitieren kann, wenn es richtig vermittelt wird?

Prinzipiell ja, aber natürlich muss Schach nicht bei jedem Kind auf Interesse stoßen. Man kann und soll niemanden zum Schach spielen zwingen. Aber was die Ausrichtung der Schachstiftung betrifft, geht es ja nicht um den sportlichen Aspekt, also um



Turniererfolge und Wertungszahlen. Nach meinem Eindruck stehen das Gruppenerlebnis und der Spaß am Schach im Vordergrund. Und das ganz ohne soziale Schranken! Wenn es richtig vermittelt wird, kann man mit Schach sicher fast jedes Kind erreichen!

Wie hat sich in Ihrer persönlichen Entwicklung die intensive Beschäftigung mit Schach ausgewirkt? Liegt der Schwerpunkt auf der mentalen Entwicklung - Konzentration und abstraktes Denken - oder mehr auf der gesamten Persönlichkeitsebene - Fairness, Objektivität, freundschaftliche Kontakte usw.?

Das kann man aus meiner Sicht schwer trennen. Bei mir überwiegt wohl eher das abstrakte Denken. Doch auch die Kontakte sind wichtig. Als ich nach München kam, kannte ich hier niemanden. Über das Schach habe ich jedoch schnell Freunde und Mitstreiter gefunden. Ansonsten ist es natürlich immer schwierig, die eigene Persönlichkeitsentwicklung nachzuvollziehen. Die nimmt man meist nicht so aktiv wahr, und führt darüber ja auch kein Tagebuch. Rückblickend bin ich aber davon überzeugt, dass Schach einen durchaus positiven Einfluss auf meine Entwicklung hatte. Denken Sie an Konzentrationsfähigkeit oder strategisches Denken, aber zum Beispiel auch den Umgang mit Sieg und Niederlage. Und sicher noch vieles mehr.

Eine Frage zu Ihrer Spendenphilosophie. Beruflich und schachlich haben Sie sich etabliert. Ist Ihnen der Aspekt wichtig, einen Teil von dem, was Sie sich selbst erarbeitet haben, Kindern oder allgemein gesprochen, Bedürftigen zu geben?

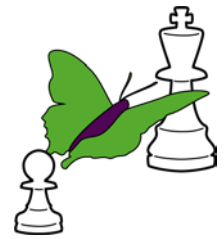


langfristig angelegt.

Ich habe selbst keine Kinder, es ist mir aber sehr wichtig, etwas für Kinder zu tun. Das ist in einer Gesellschaft, in der immer weniger Zeit für Kinder da ist, besonders wichtig. Außerdem bin ich immer für etwas zu begeistern, zu dem ich einen persönlichen Bezug habe. Und hier habe ich von der Arbeit der Münchener Schachstiftung einen sehr positiven Eindruck gewonnen. Meine Förderung ist daher auch

Sie werden die Schachstiftung im März 2009 bei der Mini-Schacholympiade für die „Schachkinder“ der Paulkeschule als Turnierleiter unterstützen. Waren Sie von Anfang an von der Idee der Mini-Schacholympiade begeistert? Haben Sie durch die Initiatorin Frau Dengler, die seit über einem Jahr an der Paulkeschule im Hasenberg! den Schachunterricht hält gleich Feuer gefangen?

Ja das ist tatsächlich so - die Idee finde ich genial. Schön ist vor allem der internationale Gedanke, so wie er ja auch bei der „echten“ Schacholympiade im letzten Jahr in



Dresden zu spüren war. Kinder aus den verschiedensten Ländern und Kulturen nehmen an einem Turnier teil, und sprechen so dieselbe Sprache. Es ist sicher ein schwieriges Feld, aber ich finde, wir haben in Deutschland durchaus noch unsere Defizite im aktiven Umgang mit dem Thema Integration. Ich freue mich daher auf die Gelegenheit, wieder mal aktiv zu werden, und zum Gelingen des Turniers beizutragen.

Schach hat wie manch andere Sportarten ein Nachwuchsproblem. Es gelingt den Schachvereinen leider nicht, Kinder und Jugendliche in ausreichendem Maß für das - von vielen als zu schwierig empfundene königliche - Spiel zu begeistern. Worin liegen Ihrer Meinung die Ursachen, und wie kann man Kinder doch erfolgreich für Schach begeistern?

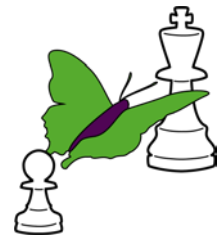
*Wenn ich das so genau wüsste!
Um ganz vorn anzufangen: Wer
bringt denn den Kindern
heutzutage noch Schach bei?
Wer nimmt sich die Zeit? Dazu
kommt sicher auch die große
Konkurrenz im Zeitalter von
Computer und Technik.
Heutzutage sitzen die Kinder zu
viel am Computer. In meiner
Jugend gab es das nicht. Man
muss aber ganz klar sagen:*



Schach lernt man nicht von alleine. Man braucht jemanden, der es einem beibringt, und zwar auf lebendige und unterhaltsame Weise. Genau dieser Aufgabe widmet sich ja die Münchener Schachakademie äußerst erfolgreich. Im Vordergrund muss der Spaß am Spiel stehen, und nicht der Leistungsdruck.

Sie sind selbst in einem Schachverein engagiert. Was ist Ihre Vision für die Zukunft des Münchener Schachs? Wird es der Münchener Schachstiftung und der Münchener Schachakademie gelingen, die Schachkultur in München zu heben? Oder sehen Sie bereits erste Erfolge in dieser Hinsicht, zum Beispiel durch eine Auffrischung des Vereinslebens?

Ich denke, hier reden wir über zwei verschiedene Ebenen. Zum einen die gut organisierte Schachwelt mit zahlreichen Schachvereinen und Turnieren. Da wird für den begeisterten Turnierspieler allerhand geboten. Zum anderen der Schulschachbereich und die Ebene der Hobbyspieler. Wo geht derjenige hin, der Schach lernen möchte? In Vereinen bekommt man Schach nicht im eigentlichen Sinne beigebracht, sondern die Vereine warten eher darauf, dass Schachspieler dazu stoßen, die bereits ein bestimmtes Niveau erreicht haben. Hier füllt die Schachstiftung in Zusammenarbeit mit der Schachakademie eine große Lücke. Das wird ganz sicher zum Erfolg führen. Schon heute beleben die Schachstiftung und die Schachakademie die Münchner Schachszene - durch eine völlig neue Schiene, losgelöst von der wettkampforientierten „Sportart“ Schach.



Herr Wengler, ich danke für das Gespräch, und hoffe, dass wir noch viele Projekte zusammen realisieren werden!



UNSERE PROJEKTE

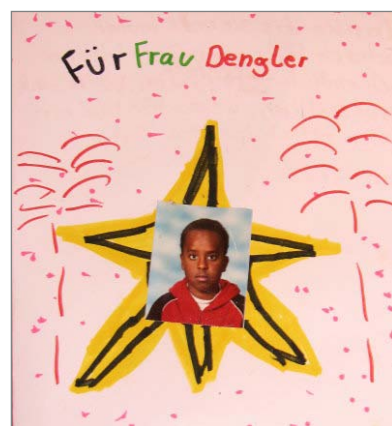
Paulkeschule im Hasenberg



Seit Oktober 2007 finanziert die Münchener Schachstiftung Schachunterricht an der Grundschule Paulckestraße im sozialen Brennpunkt Hasenberg. Diese erfolgreiche Kooperation mit Schulleiterin Frau Fellner wird stetig ausgebaut. Zu Beginn des Projekts nahmen zehn Schüler der Ganztagsklasse in der 3. Jahrgangsstufe am Schachunterricht an der Paulkeschule teil. Als Trainingsmaterial haben die Kinder - zusätzlich zu den Kursunterlagen - ein reich illustriertes Kinder-Schachbuch und ein Schachbrett mit Figuren erhalten.

Das Schachtraining für diese Gruppe der Ganztagsklasse konnte zwei Mal verlängert werden, sodass die Schüler bis zum Ende des Schuljahrs 2007/08 während des regulären Schulunterrichts Schach trainieren durften. Das Bayerische Fernsehen berichtete in zwei Abendschaubeträgen über dieses Projekt. Auch in der Süddeutschen Zeitung erschienen hierzu zwei Artikel.

Da diese Klasse so kontinuierlich Spaß am Spiel und Lerneifer für das Training bewies, wollte auch die Parallelklasse mit 23 Kindern Schachunterricht haben. Seit April 2008 läuft auch hier bereits die Fortsetzung und konnte bis Ende des Schuljahres 2007/08 ausgeweitet werden.



Auch im neuen Schuljahr 2008/09 wurde der Schachunterricht fortgesetzt und ausgebaut: die



„geteilte“ Ganztagsklasse mit 24 Kindern war heuer ein besonderes Projekt. Die zehn Schüler der ersten Schachklasse an dieser Schule durften Trainerin Dijana Dengler, FIDE-Meisterin und Stiftungsvorstand, beim Unterricht unterstützen. Als Fortgeschrittene Schachspieler trainierten sie ihre Mitschüler, die zweite Hälfte der Klasse, die im letzten Jahr in der Lesegruppe waren. Stolz über die eigenen Fortschritte und „kinderleicht“ in der Präsentation gestalteten sie den Unterricht mit.

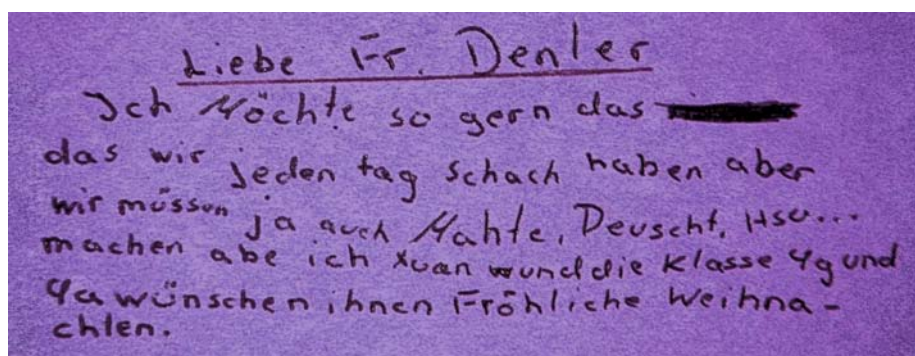


Auch die Parallelklasse mit 23 Kindern startete mit Folgekurs III ins neue Schuljahr. Insgesamt fördern wir derzeit an der Grundschule Paulckestraße 47 Schüler durch Schachtraining, das als fester Bestandteil mit auf dem Unterrichtsplan steht.

Bis zum Ende des Schuljahres 08/09 haben wir den Kindern dieser beiden Klassen die Teilnahme an ihrem Lieblingsunterricht ermöglicht. Für die Sicherung der Schulschachkurse über das gesamte Schuljahr benötigen wir dringend weitere finanzielle Unterstützung. Die Schulleiterin der Paulckeschule, Frau Fellner, schreibt hierzu:

„Die Beteiligung und das Interesse dieser Kinder am Schachunterricht ist immens hoch. Selbst leistungsschwache Schüler sind hochkonzentriert, freuen sich Woche für Woche auf diese Stunde und zeigen keinerlei Disziplinlosigkeit.“

Da inzwischen die Schachbegeisterung an der gesamten Schule sehr groß ist, verfolgen wir langfristig das Ziel, möglichst die ganze Schule mit Schachtraining zu erreichen. Alle Neueinsteiger in der Schachwelt werden dann mit einer Grundausrüstung versorgt, bestehend aus Schachbrett mit Figuren sowie einem geeigneten Schachbuch.



Erfreulicherweise können wir mitteilen, dass die Resonanz in den Medien über dieses Schachprojekt weiterhin sehr positiv ist. Nach Beiträgen in der Süddeutschen Zeitung, auf BR-online und im Bayerischen Fernsehen interessierte sich auch BR-alpha für uns. Die Sendung über unser Schachtraining an Münchener Schulen wurde bereits zweimal ausgestrahlt.



Schule zur individuellen Sprachförderung



Noch im Dezember 2007 konnte die Münchener Schachakademie die Schule zur individuellen Sprachförderung in Perlach für ihr Angebot von Schachtraining an Schulen interessieren. Gleich zu Beginn wurde mit dieser Förderschule vereinbart, dass die Münchener Schachstiftung alle Familien unterstützt, die sich diese zusätzliche Förderung ihrer Kinder nicht leisten konnten. Somit realisierte die Schachstiftung gemeinsam mit der Schachakademie diesen Schachunterricht durch acht Förderstipendien.

Die Kurse liefen vom Januar bis zum Juli 2008. Unser Trainer Siegfried Berger berichtete im Gespräch mit Esther Dieckhoff über dieses Projekt:

Bereits beim Schnuppertraining waren Schulleitung und Lehrer sichtlich beeindruckt, wie gerne und gut sich die Kinder zum Thema Schach konzentrierten. Haben Sie beim Schachtraining ähnliche Erfahrungen gemacht?

Auf jeden Fall. Allerdings wären 90 Minuten - wie sonst üblich für eine Unterrichtseinheit - bestimmt zu viel des Guten gewesen. Der Zeitrahmen mit 60 Minuten war optimal. Die Kinder freuten sich sichtlich auf die Schachstunde, waren mir gegenüber sehr aufgeschlossen, gingen ohne Scheu auf mich zu. Ich meinte sogar, so etwas wie Dankbarkeit bei den Kindern zu spüren.

Worin lag für Sie als Trainer die besondere Herausforderung?

Nicht nur mit Worten anschaulich zu reden, sondern auch immer wieder Gestik, Mimik und eine gewisse "Theatralik" beim Erklären des Stoffs einzusetzen, also mehr Körpersprache als sonst üblich. Es waren ja auch Vorschulkinder. Die mangelnde Sprachkompetenz war bei einigen Kindern doch recht deutlich ausgeprägt. Ein Mädchen z. B. sprach kein einziges Wort. Die Lehrerin sagte mir, dass sie nur zu Hause spricht, nicht einmal bei ihr im Unterricht. Es gibt sogar einen Fachbegriff für dieses Phänomen.



Wie schnell sind Sie mit dem Unterrichtsstoff durchgekommen?

Wesentlich langsamer als in anderen Gruppen. Ich besprach mich immer mit den Lehrerinnen, wie wir das nächste Mal jeweils weitermachen könnten. Mut zur Lücke und viel Wiederholung war nötig, um das Erlernte wirklich zu festigen.



Hatten Sie den Eindruck, die Kinder werden weiterhin Schach spielen?

Ich denke schon. Einige erzählten, dass sie zu Hause den Opa oder die Mama Schachmatt gesetzt haben. Daraus schließe ich, dass die Kinder sich auch nach den Schachstunden gern mit Schach beschäftigen.

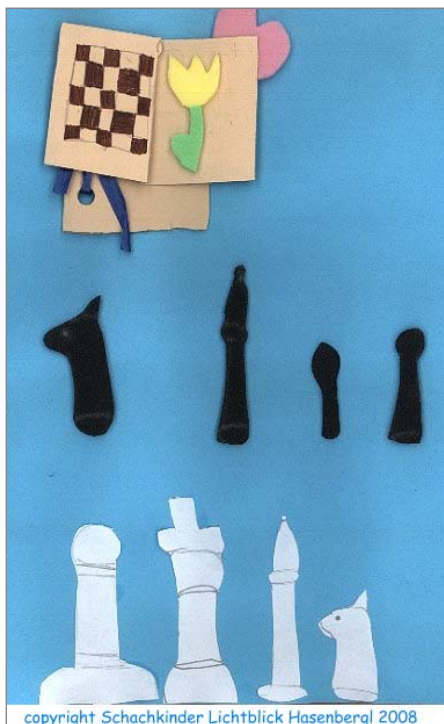
Glauben Sie an den pädagogischen Nutzen von Schachunterricht speziell für Kinder mit Lern- und Sprachschwierigkeiten?

Eindeutiges Ja. Man konnte förmlich zusehen, wie das Selbstbewusstsein von Mal zu Mal wuchs. Ein paar Kinder überraschten die Lehrerinnen und mich mit Lernfortschritten, die wir ihnen ehrlich gesagt nie zugetraut hätten. Schach scheint auf jeden Fall ein geeignetes Medium zu sein, Ich-Stärke und Selbstvertrauen gerade bei Kindern mit Lernschwierigkeiten auf buchstäblich spielerische Art zu fördern!

Lichtblick Hasenberg

Durch eine Großspende der Felicitas-M.-Aumann-Stiftung für acht Schachstipendien, konnten wir zu Beginn des Jahres 2008 noch ein sehr schönes Projekt mit der Einrichtung Lichtblick Hasenberg realisieren. Die von uns angebotenen

Schachstipendien sollen einzelnen Kindern die Möglichkeit geben, ein ganzes Jahr lang am Schachunterricht teilzunehmen. So kann jeder Spender dazu beitragen, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern.



copyright Schachkinder Lichtblick Hasenberg! 2008

Insgesamt neun Kinder aus der Nachmittagsbetreuung erhielten dort ein neues Freizeitangebot: Schach als soziales Trainingsprogramm zur Gewalt-, Delikt- und Suchtprävention. Das Projekt begann im Januar 08 und wurde nach 30 Trainingseinheiten in der letzten Schulwoche des Jahres 2008 beendet.

Die Münchener Schachstiftung würde sich wünschen, in Zukunft zahlreiche Kinder durch Schachstipendien zu fördern. Das Modell dieser Stipendien sieht für jedes teilnehmende Kind drei Kursstufen pro Schuljahr vor, wobei jeder Kurs aus zehn Trainingseinheiten besteht. Zusätzlich zu den Kursunterlagen erhält jedes Kind zu Anfang ein geeignetes Schachbuch sowie ein Brett mit Figuren. Die Kosten eines Stipendiums liegen bei 400 Euro pro Kind und Schuljahr.



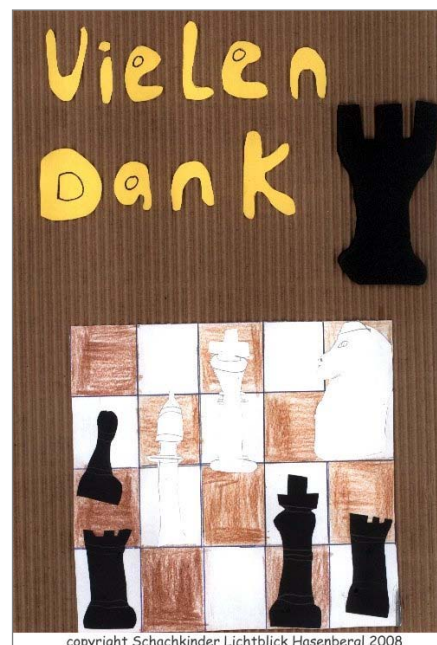
Über die Begeisterung der Schachkinder lesen Sie im Dankesbrief der Gruppenleiterin „Lerntiger“, Frau Frydecky, und der stellvertretenden Leiterin Frau Friess:

„Das Leben hier ist von materieller Not und Bildungsarmut geprägt. Weil gerade Spiele wie Schach eher nur in bildungsnahen Familien gespielt werden, haben sich unsere Kinder und Jugendliche über diese Möglichkeit, Schach spielen zu dürfen, bzw. zu lernen, riesig gefreut.“

Unser Ziel ist, mit diesen Schachstipendien die Kinder zu motivieren, dran zu bleiben und Schritt für Schritt auf dem Basiswissen aufzubauen.

Erfreulicherweise konnten wir den beiden fortgeschrittenen Kindern, Mohamed und Christian, durch eine Spende der Wirtschaftsprüfer-Kanzlei AWT die Teilnahme an einem regulären Ferienkurs der Münchener Schachakademie zu Weihnachten schenken.

Beide Jungen hatten durch ihre konstruktive Mitarbeit am Schachunterricht gezeigt, dass sich Durchhaltevermögen bewährt: die Fortschritte steigern die Freude am Spiel!



Hauptschule Bernaysstraße im Harthof



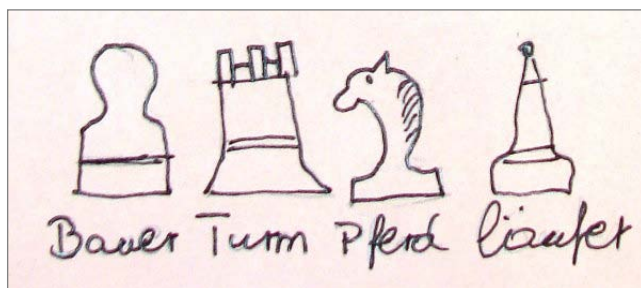
Neben unserem Initialprojekt mit der Grundschule Paulckestraße haben wir eine weitere Ganztagsklasse in unseren Schachtrainingsplan für das Schuljahr 2008/09 aufgenommen. Insgesamt 24 Schüler der fünften Jahrgangsstufe der Hauptschule Bernaysstraße im Harthof lernen Schach als Ergänzung zum regulären Schulunterricht.

Da ca. 80% dieser Hauptschüler Hartz-IV-Fälle sind und ca. 50% der Kinder nur mit einem Elternteil leben, ist die finanzielle Not am Hart groß. Hier hat uns die WWK-Kinderstiftung Unterstützung für acht Schachstipendien zugesagt, und auch die Münchener Rück leistete eine Sonderspende. Gemeinsam wurden so die Voraussetzungen geschaffen, den sozialen Nachteil dieser Kinder zu relativieren und ihre geistigen Fähigkeiten durch Schach zu stärken.





Folgendes Modell wird an der Schule praktiziert: In der ersten Schuljahreshälfte lernt eine Gruppe von zwölf Kindern Schach, und im Anschluss die zweite Hälfte der Klasse. Im jeweilig anderen Halbjahr wird die Schachstunde für die Kinder in eine Lesestunde umgewandelt. Diese Kombination von Schach- und Leseprojekt hat sich auch schon in der Ganztagsklasse der Grundschule Paulckestraße bewährt. Daraus entstand eine wunderbare Theateraufführung, eine Kombination aus Lese- und Schachspiel, in Zusammenarbeit mit den Münchener ‚Lesefüchsen‘.



Erfreulicherweise können wir auch hier bereits einen guten Start des Schachunterrichts vermelden. Die anfänglich störenden Kinder mit großen Konzentrationsschwierigkeiten und teils hyperaktivem Syndrom konnten in der zweiten Stunde bereits mit Hilfe der Klassenlehrerin besser eingebunden werden, sodass Sie sich nun aktiv am Schachtraining und am Spiel beteiligen.

Gemeinschaftsprojekt mit der Stiftung Pfennigparade



Das Rehabilitationszentrum in München

Schach hat in den Einrichtungen der Stiftung Pfennigparade lange Tradition: ein eigener Schachverein fand während der 80er bis Mitte der 90er Jahre reges Interesse. Neben seinem hohen Freizeitwert wurde Schach dort auch als praktikables Fördermittel gegen Konzentrationsschwierigkeiten und als bildungs- begleitende Maßnahme geschätzt.

Auch gerade für Menschen mit Hirnverletzungen wird Schach im Rehabilitationszentrum als nachhaltiges Instrument zur Stimulierung der Hirnaktivitäten angesehen.

Um die Schachkultur in der Pfennigparade wieder aufleben zu lassen, veranstaltete die Münchener Schachstiftung gemeinsam mit der Stiftung Pfennigparade im September 2008 eine groß angelegte Schach-Schnupperveranstaltung. Eingeladen wurden Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Ernst-Barlach-





Schulen und der Werkstätten für Behinderte. 50 Anmeldebögen waren blitzschnell verteilt - zurück kamen 45 verbindliche Anmeldungen. Dies sprengte alle Erwartungen, sodass wir insgesamt drei Kurse in verschiedenen Leistungsstufen realisieren konnten.

Der Startschuss für den ersten Zehnerblock Schachtraining fiel im Oktober 2008 und endete im Januar 2009. Aufgrund der großen Gruppen und der besonderen Anforderung, setzten wir zu den beiden großen Kursen jeweils zwei Trainer gleichzeitig ein.

Alle Teilnehmer erhalten außerdem ein kleines "Schachset" bestehend aus einem geeigneten Schachbuch für das entsprechende Leistungsniveau und einem Schachbrett mit Figuren in Turniergröße. Manche körperliche Beeinträchtigung erfordert dabei auch den Einsatz besonderer Mittel wie z.B. Blindenschachbrett oder Schachsoftware.



Die Finanzierung dieses ersten Schachprojekts mit der Pfennigparade erfolgte zu gleichen Teilen durch die Stiftung Pfennigparade und die Münchener Schachstiftung. Es wurden zwei Anfängergruppen (14 und 13 Teilnehmer) und eine Fortgeschrittenengruppe (14 Teilnehmer) eingerichtet, die jeweils 90 Minuten pro Trainingseinheit absolvierten. Eine Fortsetzung dieser Trainingsgruppen soll in einer ähnlichen Konstellation stattfinden. Zum Abschluss des Trainings ist ein großes Turnier geplant.



Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Projekt für alle Beteiligten erfolgreich wird. Bereits jetzt kann man beobachten, wie wichtig das Austragen des sportlichen Wettkampfes gerade für Körperbehinderte ist. Im Schach haben sie ebenbürtige Chancen, sich in den integrativen Einrichtungen der Pfennigparade mit gesunden Menschen zu messen. Dies bedeutet für die Teilnehmer einen Zugewinn an Lebensqualität.

Neben einem blinden Teilnehmer gibt es beispielsweise ein Mädchen, das sich sprachlich nicht äußern kann, aber die beste Kursteilnehmerin ist. Wie glücklich sie ist, macht sie unmissverständlich klar, indem sie unsere Trainer innig umarmt!



UNSERE AKTIONEN

„Die große Schlacht“ - Ein Lese- und Schachspiel

Ein gemeinsames Projekt der Münchener Schachstiftung und der ‚Lesefüchse e.V.‘

Nach vier Wochen intensiven Probens war es am 23. April 2008 so weit: der große Auftritt der Drittklässler der Paulkeschule wurde ein voller Erfolg. Mit großer Begeisterung und vollen

Mutes standen die Kinder auf der Bühne und verkörperten die „Große Schlacht“, die Geschichte der Schachfiguren aus dem Buch „Schach! Für junge Einsteiger“ von Großmeister Stefan Kindermann.

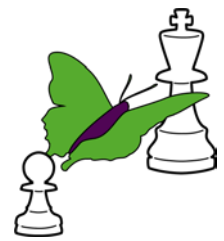


Dieses Referenzprojekt veranschaulichte auf originelle Weise die positiven Zusammenhänge von Schach und Lese- bzw. Sprachkompetenz. Denn Schach trainiert „neben Strategie und Angriff auch das Sprachverständnis“ (Zitat: SZ) und fördert die allgemeine Lernfähigkeit.

„Welche Rolle die Kinder bei der großen Theaterschlacht in der Welt des Schachs spielen wollen, hatten sich die kleinen Helden zuvor selbst ausgesucht. „Ich wollte unbedingt Springer sein, weil der über alle drüber hüpfen kann“, sagt Manuel B. stolz. Dabei zeigt er auf sein schwarzes T-Shirt, worauf er mit weißer Farbe die Lieblingsfigur gemalt hat. Manuel gehört zu jenen zehn Schülern der dritten Klasse, die jeden Mittwoch mit Schachlehrerin Dijana Dengler „Fesselungen“ oder „Mattwendungen“ trainieren, wie das im Profijargon heißt.“



(Quelle: Süddeutsche Zeitung, Langeweile, mattgesetzt', 5.Mai 2008)



Jahresabo für Nina

Bereits seit Sommer 2006 nahm ein körperlich schwerbehindertes Mädchen an den Ferienkursen der Münchener Schachakademie teil. Trotz der Schwere ihrer körperlichen Behinderung kann sie mithilfe eines speziellen Laptops und eines Schachprogramms wie die anderen Kinder am Schachtraining teilnehmen. Um ihre Eltern von den Trainingskosten zu entlasten, hat die Münchener Schachstiftung ein Jahresabonnement zu ihrem Geburtstag spendiert.

Jetzt kann Nina jederzeit an den regulären Schachkursen der Münchener Schachakademie teilnehmen. Der ebenerdige Zugang und die luftigen Räume erleichtern ihr die Teilnahme. Mittlerweile hat sie vier Schachkurse absolviert und ist beim letzten Turnier ihrer Gruppe sogar zur Siegerin gekürt worden.

Einzeltraining für Max

Auch ein weiterer Einzelfall eines behinderten Kindes liegt uns besonders am Herzen. Seit Januar 08 ermöglichen wir einem Realschüler der Ernst-Barlach-Schule eine wöchentliche Stunde Schachtraining in der Münchener Schachakademie. Er hat hier selbstständig die Initiative ergriffen und den Wunsch geäußert, dass wir seinen Freund ebenfalls zum Schachtraining einladen. Er träumte von einem Spielpartner seiner Leistungsstärke in seiner Umgebung und von Schachtraining im Phoenix-Internat.

Durch seine körperliche Behinderung ist es für ihn sehr schwierig die Figuren über das Schachbrett zu bewegen. Daher werden wir auch Max ein geeignetes Schachprogramm besorgen. Dadurch kann er wie Nina auch zuhause weiter trainieren!

Mittlerweile wurde aus dieser kleinen Geste ein richtiges Projekt: Max hat nicht nur den Anstoß geliefert, um das groß angelegte Projekt mit der Stiftung Pfennigparade auf die Beine zu stellen. Er hat es auch durch seine Begeisterung und sein Engagement geschafft, einen Parallelkurs in der Appartementanlage „Betreutes Wohnen“ der Pfennigparade einzurichten. Drei seiner Freunde und Mitbewohner spielen und trainieren jetzt eifrig Schach - mindestens einmal die Woche!



Einzelförderungen

Im Schuljahr 2008/09 starteten wieder etliche Schulschachkurse an Grund- und Hauptschulen im Stadtgebiet München und im Umland. Dabei meldeten sich immer wieder Familien in finanziellen Engpässen. Damit deren Kinder an den regulären Schulschachkursen teilnehmen können, unterstützt dort die Münchener Schachstiftung in zahlreichen Einzelfällen.

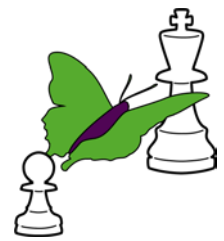


Die Münchener Schachstiftung trägt hierbei die Kosten für einen Schachkurs à 10 Trainingseinheiten bzw. über 10 Schulwochen. Dadurch können wir gewährleisten, dass kein Kind vom Schachunterricht ausgeschlossen wird und vom Spaß am Spiel und der Förderung seiner geistigen Fähigkeiten profitieren kann.

Verblüffend ist hierbei immer wieder, mit wie viel Einsatz die Schachkinder im Unterricht mitwirken. Man muss sich vorstellen: Kinder, die normalerweise bei den einfachsten Rechenaufgaben Schwierigkeiten haben, werden beim Schachunterricht zu eifrigen Mitspielern und wirbeln mit den Figuren über die Koordinaten des Bretts.

Lesen Sie hierzu folgenden Briefausschnitt einer begeisterten Mutter über Schachtraining an der Schule ihres Sohnes:

Adrian bräute so seine Mattheschwäche besiegen u. mit Spaß & Konzentration Mathe + Schach kombinieren. Mir bin schon gespannt auf diese Veränderung, zumal wir auch andere Kinder + Eltern davon berichtet haben, daß sich sehr 100% etwas verändert.



Schulschachmeisterschaft mit den Kids von der Paulckeschule

Die Schulschachmeisterschaft 2008 fand am 29. November in der Fachoberschule Technik statt. Lesen Sie hierzu den Bericht der begeisterten Mannschaftsführerin Dijana Dengler:

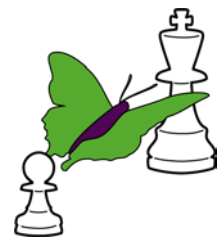
„Gestern habe ich mein aufregendstes Turnier erlebt. Die Schacholympiade in Dresden war dagegen die reine Erholung. Es hat so angefangen:

Um 8:15 Uhr habe ich die Kinder mit Direktorin Frau Fellner und Frau Jöller von der Paulckeschule abgeholt. Die Kinder haben mir berichtet, dass sie vor Aufregung am Vorabend nicht schlafen konnten. Frau Fellner meinte, dass die Schulschachmeisterschaft das beherrschende Thema der letzten Woche war. Die letzten Vorbereitungsmaßnahmen wurden in der U-Bahn ergriffen.



Die Paulckeschule trat mit einer Jungen- und einer Mädchenmannschaft an – in den T-Shirts der Münchener Schachakademie.





Leider gab es nur eine weitere Mädchenmannschaft eines Gymnasiums und statt diese dann in der Klasse der Gleichaltrigen mitspielen zu lassen und die Paulckemädels bei den Grundschülern einzuteilen, bestanden die Turnierleiter darauf, dass die beiden Mädchenmannschaften in Hin- und Rückkampf den Sieger ausfechten sollten. Dies war natürlich ein ungleicher Wettkampf.



Wir haben verloren, aber Sita hat eine Partie gewonnen! Und Violeta hat ein Remis geschafft. Vor allem die Jungs haben sich bravours geschlagen, insgesamt haben sie fünf Wettkämpfe gewonnen und sind auf dem achten Platz von 13 teilnehmenden Mannschaften gelandet.

Die Matches verliefen äußerst spannend. Wir haben bei jeder Partie gezittert!

Die Siegerehrung fand gegen 16:30 Uhr statt. Für die Kinder war es ein tolles Erfolgserlebnis, sie waren sehr glücklich, haben zusammengehalten und sich gegenseitig unterstützt! Sie haben mich immer umarmt und mich gefragt, ob ich mit ihrem Spiel zufrieden war.

Sie haben wirklich toll gespielt, so dass ich selbst überrascht war! Sie haben gleich nach dem Turnierende gefragt, wann das nächste Turnier kommt.“



Hier haben wir mit der Minischacholympiade im März 2009 bereits ein ganz besonderes Turnier in Planung, um die Schachbegeisterung der Kinder zu belohnen.



Weihnachtsfeier mit den Paulckekindern

Der letzte Donnerstag im Schuljahr 2008 sollte für Trainerin Dijana Dengler ein ganz besonderer Tag werden - so entschieden die Schachkinder der Paulckeschule gemeinsam mit ihrer Rektorin, Frau Fellner. Sie sollte einfach nur in ihre Schule kommen und den überschwänglichen Dank ihrer ‚Schachkinder‘ bei Punsch und Keksen genießen.

Und so kam es auch - sehen sie selbst:



Blick auf den reich geschmückten Gabentisch, den die Kinder der Paulckeschule für die von Ihnen ins Herz geschlossene Trainerin Dijana Dengler hergerichtet haben.





MITGLIEDSCHAFT IN VERBÄNDEN



Seit dem 1. Juni 2008 sind wir Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Frau Dengler, Vorstand der Münchener Schachstiftung, und Herr Kindermann, Stiftungsrat, sowie Stiftungsgründer Roman Krulich waren auch auf dem Deutschen Stiftungstag Ende Juni in München vertreten und

warben für die Förderung Münchener Kinder durch Schach.

Seit Mitte des Jahres 2008 ist die Münchener Schachstiftung auch Mitglied in der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e. V. unter dem Vorsitz von Stadtrat Haimo Liebich. Die LKB:BY dient der Stärkung Kultureller Bildung, auch im Austausch mit den Einrichtungen und Projekten auf der kommunalen Ebene.



Stadtrat Haimo Liebich stellte den Kontakt zum Münchner Trichter her - eine Kooperationsgemeinschaft verbandsunabhängiger freier Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit in München.. Die Münchener Schachstiftung strebt auch hier die Mitgliedschaft an. Um aufgenommen zu werden, wird sich die Münchener Schachstiftung zunächst um die Anerkennung als ‚freier Träger der Jugendhilfe‘ durch das städtische Jugendamt bemühen.



UNSERE KOOPERATIONSPARTNER UND SPENDER



Große finanzielle und ideelle Unterstützung hat die Münchener Schachstiftung durch die Firma Krulich Immobilien erfahren. Diese bewährte Zusammenarbeit wird weiter fortgesetzt.

Auch von Seiten der Landeshauptstadt München haben wir bereits ermutigenden Zuspruch erfahren. Bürgermeisterin Christine Strobl und Frau Stachowitz, Sport- und Bildungsreferentin der Stadt München, befürworten unsere Projekte und wünschen sich die Ausweitung unserer Schulprojekte.

Stadtschulrätin Frau Weiß-Söllner ist überzeugt vom Nutzen des Schachunterrichts - wie sie uns in einem Schreiben vom 13. August 2008 bescheinigte:



Landeshauptstadt
München

„Die Vorzüge des Schachspiels für die kognitive und affektive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen liegen auf der Hand. Dieser Sport steigert die Konzentrationsfähigkeit, ermöglicht die Entwicklung von Strategien und trainiert Gehirn und Gedächtnis der Schachspielerinnen und Schachspieler. Aus pädagogischen Gründen ist ein Angebot an Schachunterricht daher eindeutig förderungswürdig. [...] Ich wünsche mir, dass die Schachstiftung auch weiterhin erfolgreich mit Schulen zusammenarbeitet und dass diese Kooperation möglichst ausgebaut wird.“

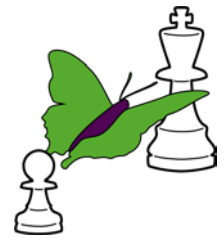
AKTIONSFORUM
FÜR FAMILIEN

Auch über die Internetplattform des Aktionsforums für Familien der Stadt München haben wir Gelegenheit, unsere Ideen und Ziele vorzustellen.

Die Felicitas-M.-Aumann-Stiftung ermöglichte mit einer Spende für acht Schachstipendien die gelungene Zusammenarbeit mit Lichtblick Hasenberg.

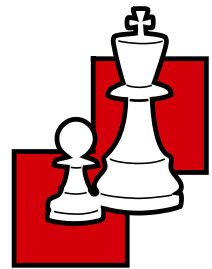
Die WWK-Kinderstiftung unterstützt die Ziele und Aktionen der Münchener Schachstiftung durch die regelmäßige Möglichkeit, Anträge für einzelne Fälle minderbemittelter Familien einzureichen. Durch diesen Beitrag konnten wir acht Stipendien für Schüler der Hauptschule Bernaysstraße erreichen.





Durch die Kostenbeteiligung der Stiftung Pfennigparade konnten wir die Zusammenarbeit mit den Ernst-Barlach-Schulen und den Werkstätten für Behinderte gewährleisten. Hieraus entstanden drei Schachkurse mit über 40 Teilnehmern in den Einrichtungen der Stiftung Pfennigparade.

Ein wichtiger Kooperationspartner bei der Umsetzung der Projekte ist die Münchener Schachakademie. Da die Münchener Schachstiftung über keine eigenen Schachtrainer verfügt, beauftragt sie in der Regel die Münchener Schachakademie mit der Durchführung der Schachprojekte. Durch die schachliche Kompetenz der Akademie ist gewährleistet, dass in den Förderprojekten optimale Ergebnisse erzielt werden.



Allerdings hat die Stiftung nur begrenzte Mittel, die sich aus Spenden speisen; wir sind daher auf Kooperationen mit Förder-Stiftungen und Unternehmen angewiesen.



Zahlreiche Einzelspenden engagierter Mitbürger ermöglichten außerdem den Erhalt und die Fortführung unserer Projekte und Stiftungsarbeit. An dieser Stelle sei auch Ihnen, liebe Spender und Förderer, unser ausgesprochener Dank sicher. Jede Spende zählt und wird zeitnah und direkt für unsere Schachförderungen aufgewendet. Garantiert!

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren zahlreichen Spendern und Förderern bedanken, die uns ideell und finanziell bei unseren Förderprojekten unterstützen!

Die Namen unserer Spender und Förderer veröffentlichen wir auf unserer Homepage nur nach Rücksprache und auf ausdrücklichen Wunsch.



FINANZDATEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Stiftungskapital (zum 01.01.08 und zum 31.12.08)		50.000 €
Einnahmen (vom 01.01. bis 31.12.2008)		
Einnahmen aus Spenden		37.950 €
Zinsertrag aus Stammkapital		2.100 €
Summe Einnahmen:		40.050 €
Ausgaben (vom 01.01.08 bis 31.12.08)	Anteil Betriebskosten	Anteil Projektkosten
Förderung von Kindern durch Schachtraining (Projektfinanzierung)	0 €	21.022 €
Personalkosten inkl. Sozialversicherung (Stiftungsbüro)	5.939 €	5.939 €
Miete inkl. Mietnebenkosten	4.284 €	1.428 €
Verschiedene Betriebsausgaben (Porto, Telefon, Bürobedarf, EDV, Steuerberatung usw.)	3.371 €	1.124 €
Abschreibungen auf Anlagevermögen	615 €	0 €
Summe Ausgaben:	14.209 €	29.513 €
Ergebnis (vom 01.01.08 bis 31.12.08)		-4.470 €
Der Fehlbetrag wurde aus dem Überschuss des Vorjahres ausgeglichen.		
Kontostand		
Anfangsbestand zum 01.01.2008		11.840 €
Endbestand zum 31.12.2008		8.790 €
Förderquote (Anteil Projektkosten an Spendeneinnahmen)		74 %



AUSBLICK AUF DAS JAHR 2009

Unsere geplanten Projekte und Aktivitäten:

Paulckeschule im Hasenberg! Fortsetzung und Ausweitung des Projekts

Hauptschule Bernaysstraße im Harthof: Fortsetzung des Schachunterrichts für die Ganztagsklasse

Stiftung Pfennigparade: Fortsetzung der Schachkurse an der mit abschließendem Turnier

Autismus-Kompetenzzentrum von Oberbayern: geplante Zusammenarbeit

Grundschule Walliserstraße: Neuer Schachkurs in Fürstenried

Mini-Schacholympiade mit den Schachkindern der Paulckeschule im Frühjahr

Großes Schachturnier mit allen Kindern, die durch die Münchener Schachstiftung seit ihrem Bestehen gefördert wurden

Königsplan für Kinder: Innovatives Projekt

Gewinnung neuer Kooperationspartner, mit denen wir gemeinsam an der Realisierung unserer Ziele arbeiten möchten!



QUELLENVERZEICHNIS

Artikel über die Münchener Schachstiftung:

- o Elisa Antz, Langeweile, mattgesetzt, Süddeutsche Zeitung, 5. Mai 2008
- o Süddeutsche Zeitung, Bretter, die die Welt bedeuten, 23. November 2007
- o BR-online, Siegeszug in der Schule, 29. Oktober 2007
- o Stiftungswelt, Neue Mitglieder des Bundesverbandes: Münchener Schachstiftung, Ausgabe 04-08
- o Ernst Strouhal, Schlaues München!, Standard vom 7. Bis 9. Dezember 2007
- o KidiClub.com, Fördern durch Schach, 15. November 2007
- o Süddeutsche Zeitung, Schachkolumne: Schach fördert, November 2007
- o Mampa, Gymnastik für den Grips, Ausgabe Oktober / November 2007

Fernsehbeiträge über die Münchener Schachstiftung einzusehen unter www.schachstiftung-muenchen.de/presse:

- o Reportage, Abendschau im Bayerischen Rundfunk vom 15. April 2008
- o Reportage, Abendschau im Bayerischen Rundfunk vom 15. November 2007
- o Reportage auf BR-alpha vom 16. November 2008

Zur Schulschachstudie der Universität Trier:

- o Jörg Schmilewski, Schach für die Schwachen, Süddeutsche Zeitung vom 6. August 2007
- o Diplomarbeit von Anne Krämer, Schulschachuntersuchung, Universität Trier, 2007

Über den Nutzen von Schach (Auswahl):

- o Lehrerbildung im bayerischen Dillingen »Erziehung zum Denken – Schulschach als Möglichkeit, produktives Denken zu entwickeln«. Großmeister Stefan Kindermann brilliert, 27. April 2008, auf www.schulschachstiftung.de
- o Maurice Ashley, Chess for Success, Broadway Books, 2005 oder www.chessforsuccess.org
- o Dr. Marion Bönsch-Kauke, Klüger durch Schach - Wissenschaftliche Forschungen zu den Werten des Schachspiels, Leibniz Verlag St. Goar, 2008



ANLAGE 1: GRÜNDUNGSURKUNDE



Anerkennungsurkunde

Die von Herrn Roman Krulich mit Stiftungsgeschäft vom 18.07.2007 errichtete

"Münchener Schachstiftung"

wird als öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in München
gemäß §§ 80, 81 des Bürgerlichen Gesetzbuches anerkannt.

Die Stiftung ist damit rechtsfähig.



Regierung von Oberbayern

München, 20. Juli 2007

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Hillenbrand'.

Christoph Hillenbrand
Regierungspräsident



ANLAGE 2: BESCHEINIGUNG GEMEINNÜTZIGKEIT



Finanzamt München für Körperschaften

Finanzamt München für Körperschaften, 80275 München

An die
Münchener Schachstiftung
Zweibrückenstr. 8/Rgb.
80331 München

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben
Unser Aktenzeichen

☎089 1252-0
Durchwahl:

Bearbeiter(in):

Zimmer

Datum
AUG. 2007

Vorläufige Bescheinigung

A.

Die Körperschaft **Münchener Schachstiftung**, Zweibrückenstr. 8/Rgb., 80331 München dient nach der **eingereichten Satzung** ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten **gemeinnützigen**

Zwecken im Sinne der §§ 51 ff AO und gehört zu den in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen.

Die vorläufige Bescheinigung ist widerruflich und wird zur Beurteilung der Abziehbarkeit von Spenden im Sinne von § 10 b EStG, § 9 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 9 Nr. 5 GewStG beim Spender erteilt. Abgesehen vom Widerruf verliert sie ihre Gültigkeit, sobald ein Steuerbescheid oder Freistellungsbescheid für die bezeichnete Körperschaft ergangen ist.

Die Bescheinigung gilt längstens 18 Monate vom Ausstellungsdatum ab gerechnet.

B.

Hinweis zum Kapitalertragsteuerabzug

Bei Kapitalerträgen, die bis zum 31.12.2009 zufließen, reicht für die Abstandnahme vom Kapitalertragsteuerabzug nach § 44 a Abs. 4 und 7 EStG die Vorlage dieser Bescheinigung oder die Überlassung einer amtlich beglaubigten Kopie dieser Bescheinigung aus. Für die Erstattung von Kapitalertragsteuer aufgrund von Sammelanträgen durch das Bundeszentralamt für Steuern ist eine NV-Bescheinigung erforderlich.

...

Dienstgebäude
Meiserstraße 4
80333 München

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Telefax
089 1252-7777
Internet:
<http://www.finanzamt-muenchen-koerperschaften.de>

E-Mail:
poststelle@fa-m-koe.bayern.de

Kreditinstitut
Deutsche Bundesbank Fil. München
Bayer. Landesbank GZ
HypoVereinsbank
Stadtsparkasse München
Hätestelle
Stachus, Königsplatz, Ottostraße

Konto-Nr.	Bankleitzahl
700 015 06	700 000 00
24 962	700 500 00
80 120	700 202 70
175 125	701 500 00